



Max-Planck-Förderstiftung April 2019

Liebe Förderer und Interessenten,

lesen Sie hier Neuigkeiten aus der Grundlagenforschung, aus der Max-Planck-Gesellschaft und der Max-Planck-Förderstiftung:

- "Die Anliegen sind berechtigt"
- Minderjährig, verheiratet, getrennt
- Gehirnzellen bilden Entwicklungsstörung im Labor nach
- Wenn Forscher fälschen. Wie soll die Wissenschaft mit schwarzen Schafen umgehen?
- Wissenschaft und bildende Kunst im Dialog

Sie haben Fragen oder Anregungen? Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Mit besten Grüßen

Ihre Johanna Pöllath und Michaela Bauer

info@maxplanckfoundation.org

Tel.: 089 230 2260-30

Aus der Max-Planck-Gesellschaft



"Die Anliegen sind berechtigt"

Auch Max-Planck-Wissenschaftler solidarisieren sich mit den Fridays4Future-Protesten und haben eine Petition unterzeichnet, welche die streikenden Schüler unterstützt. Insgesamt haben sich mehr als 23.000 Forschende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz dem Aufruf von „Scientists for Future“ angeschlossen. „Die jungen Menschen fordern zu Recht, dass sich die Gesellschaft auf Nachhaltigkeit ausrichtet. Die Anliegen der Schüler sind berechtigt und durch die wissenschaftlichen Erkenntnisse gestützt“, sagt Jochem Marotzke, Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie.

Der Max-Planck-Förderkreis Hamburg unterstützt u.a. auch das Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg.

Bild: © Max-Planck-Gesellschaft

["Die Anliegen sind berechtigt"](#)



Minderjährig, verheiratet, getrennt

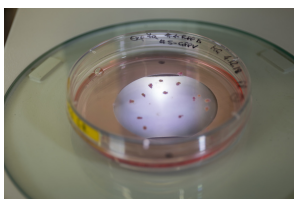
Das „Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen“ soll Mädchen vor einer verfrühten Ehe schützen. Die Regelung, die 2017 in Kraft trat, stärkt damit ein wesentliches Prinzip der Emanzipation: das Recht von Frauen auf ein freies und selbstbestimmtes Leben. Trotzdem gibt es Kritik an dem Gesetz. Juristen aus verschiedenen Max-Planck-Instituten sehen ein Problem in der rigiden Regelung und fordern, das Thema differenzierter anzugehen. Nadjma Yassari, Leiterin der Forschungsgruppe „Das Recht Gottes im Wandel“ am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg, plädiert z.B. gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Lena-Maria Möller für eine „einzelfallorientierte Betrachtung des Kindeswohls durch die Familiengerichte“, so wie sie bisher üblich war. Derzeit prüft auch das Bundesverfassungsgericht das Gesetz.

Die Forschungsgruppe „Das Recht Gottes im Wandel“ von Nadjma Yassari, die das Familienrecht in islamischen Ländern untersucht, wird von der Max-Planck-Förderstiftung unterstützt.

Bild: © MPI für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg

[Minderjährig, verheiratet, getrennt](#)

Aus der Max-Planck-Forschung



Gehirnzellen bilden Entwicklungsstörung im Labor nach

Heterotopie ist eine Erbkrankheit, bei der die Wanderung von Neuronen während der Gehirnentwicklung gestört ist. Dadurch ist die äußerste Schicht des Gehirns, der Kortex, deformiert. Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie konnten im Labor diese Entwicklungsstörung nachbilden, die zu geistiger Behinderung und Epilepsie führen kann. Sie verwendeten dazu sogenannte Gehirn-Organoid, bei denen sich menschliche Zellen in der Petrischale zu hirnhähnlichen Strukturen formieren. Sie beobachteten, dass sich die in den Organoiden enthaltenen Zellen von Patienten in Aussehen und Wanderverhalten von denen Gesunder unterschieden. Insbesondere haben die Forscher einen kompletten Satz molekularer Signaturen entdeckt, der für die krankhaft veränderten Zellen spezifisch ist. Dadurch erhielten sie wertvolle Ansätze und Ideen für Therapiemöglichkeiten. Die Ergebnisse der Studie wurden kürzlich in der renommierten Fachzeitschrift Nature Medicine veröffentlicht.

Ein privater Förderer der Max-Planck-Förderstiftung unterstützt am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München Maßnahmen für die Integration von Flüchtlingen. Außerdem unterstützt die MPF eine Kooperation des MPI mit dem Weizman-Institut zur Forschung auf den Gebieten experimentelle Neuropsychiatrie und Verhaltensneurogenetik.

Bild: © Axel Griesch/ MPG

[Gehirnzellen bilden Entwicklungsstörung im Labor nach](#)



Wenn Forscher fälschen. Wie soll die Wissenschaft mit schwarzen Schafen umgehen?

Wie häufig ist Betrug in der Wissenschaft, was ist gute wissenschaftliche Praxis in den Geistes- und Naturwissenschaften und wie sichert die Forschung Objektivität und Qualität? Reicht die Selbstverpflichtung der Wissenschaft aus? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die nächste Veranstaltung der Max-Planck-Gesellschaft aus der Reihe „Die Macht neuer Erkenntnisse. Freiheit und Verantwortung der Wissenschaft“ am 09.04.2019 in Berlin. Zu Gast ist u.a. Rüdiger Wolfrum vom Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg. Alle weiteren Infos finden Sie [hier](#).

Die Max-Planck-Förderstiftung unterstützt die „Max-Planck-Stiftung für Internationalen Frieden und Rechtsstaatlichkeit“ von Rüdiger Wolfrum, die den Wiederaufbau und die Reform von Staaten fördert, die grundlegende Veränderungen im Bereich ihrer verfassungsmäßigen Ordnung erfahren haben.

Bild: © Adobe Stock



Wissenschaft und bildende Kunst im Dialog

Seit 2018 kooperieren das Frankfurter Städel Museum und die Max-Planck-Gesellschaft im Rahmen der Reihe „Gastkommentar“. Für 2019 konnten sehr unterschiedliche Wissenschaftler aus der Max-Planck-Gesellschaft für eine individuelle Begegnung mit der Kunst gewonnen werden. Die erste Veranstaltung in diesem Jahr findet am Sonntag, den 14.04.2019 mit David Poeppel statt, Direktor am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik in Frankfurt/Main. Details zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Die Forschungsarbeit von David Poeppel wird von der Max-Planck-Förderstiftung unterstützt.

Bild: © Max-Planck-Gesellschaft



Max-Planck-Förderstiftung | Aldringenstraße 4 | 80639 München
Telefon +49 (0) 89 230 2260 30
E-Mail info@maxplanckfoundation.org
www.maxplanckfoundation.org

©2019 - Max-Planck-Förderstiftung

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie ihn [hier](#) abbestellen.